

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter für andere Banken und lebendige Kröten-Aktionen!

Die letzten Wochen des Jahres stehen bevor – traditionell Wochen, in denen viele Menschen Ohren und Herzen für wichtige Themen öffnen. Besonders, wenn es dazu köstliche Kekse gibt. Deshalb lädt dieser Newsletter ganz besonders herzlich dazu ein, das Thema Bankwechsel noch einmal auf die Straße zu tragen.

Zum Inhalt:

- 1. Adventskröten – Aktionstag am 10.12.**
- 2. Nahrungsmittel-Spekulationsflyer**
- 3. Testimonials**
- 4. Preisverleihung - last call**
- 5. In eigener Sache: Stellenausschreibung**
- 6. Nicht immer einfach**
- 7. Neues aus der Schattenwelt**

1. Adventskröten – Aktionstag am 10.12.

Das Kampagnenteam der „Krötenwanderung“ ruft dazu auf, am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, in möglichst vielen Städten unsere Forderungen sichtbar zu machen.

Wir wollen in diesem Monat die skandalöse Spekulation mit Agrarrohstoffen ins Zentrum stellen, die für Millionen von Menschen Grundnahrungsmittel lebensbedrohlich verteuert – und dennoch von vielen Banken als gewinnträchtige Spekulations-Strategie beworben wird.

Vorbereitet haben wir einen farbigen Flyer „Mit Essen spielt man nicht“, den wir gemeinsam mit Oxfam, Misereor und Weed herausgegeben haben. Zusammen mit einem Krötenkeks lässt sich die bittere Aufklärungskost gleich viel besser verteilen. Wir haben beobachtet: Nicht nur Liebe geht durch den Magen – Politik durchaus auch! Deswegen haben wir die Attac-Gruppen bundesweit gebeten, unsere Aktionsidee am 10.12. in die Tat umzusetzen. Doch natürlich gilt diese Anregung auch für jede Einzelperson! Wie man's machen kann, steht – samt Rezept für leckere Krötenkekse – auf unserer Aktionsseite: <http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/aktionen/adventskroeten/>

2. Nahrungsmittel-Spekulationsflyer

Auf EU-Ebene wird gerade die sogenannte MiFiD-Richtlinie verhandelt, eine zentrale Finanzmarkt-Richtlinie, in deren Rahmen die Spekulation mit Agrarrohstoffen eingeschränkt werden könnte. Damit etwas geschieht, ist politischer Druck von Nöten. Denn die Banken und Fonds, die hier Geschäfte machen, versuchen einmal mehr, ihren Vorteil auf Kosten sehr vieler Menschen durchzusetzen.

In dem kleinen A-6-Leporello-Flyer „Mit Essen spielt man nicht“ stellen wir dar, welche Folgen der neue Run auf Agrarrohstoffe an den Finanzmärkten hat – begleitet von eindrucksvollen Grafiken und konkreten Forderungen. Der Flyer eignet sich gut zum Gesprächseinstieg, auch im Freundeskreis oder in der Schule.

Zum Kennenlernen gibt es ihn auch zum Download unter <http://www.attac.de/index.php?id=10322>

3. Testimonials

„Ich wechsele die Bank, weil...“

Wir möchten mit der Kampagne noch mehr Menschen erreichen – und merken immer wieder, dass gute Beispiele Mut und Lust machen, sich selbst zu engagieren. Deshalb sammeln wir Bekenntnisse von WechslerInnen und solchen, die es gerade werden. Wer bereit ist, sich über die Unterschrift auf unserer Webseite

(<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/mitmachen/unterschreiben/>) hinaus persönlich für den Bankwechsel einzusetzen: Schicke uns doch auch Deinen Wechselgrund – gerne mit Foto! Wir werden in den nächsten Wochen eine Reihe dieser Testimonials auf unserer Webseite veröffentlichen.

4. Preisverleihung last call

„Sehr geehrter Herr Ackermann, Ihre Geschäftspolitik kann ich nicht aushalten. Deshalb habe ich mein Konto bei der Postbank gekündigt.“ - Die „Krötenwanderung“ sammelt die schönsten Abschiedsbriefe. Wer uns noch schnell seinen Abschiedsgruß an die bisherige Bank zukommen lässt, hat die Chance, eine wunderschöne Attac-Tasse zu gewinnen. Einsendeschluss ist der 6.12., Zustellung der Gewinne eine Woche später. Wir freuen uns auf besinnliche und freche, klare, lustige, wütende Abschiedsbriefe! – bitte per E-Mail an bankwechsel@attac.de. Ein Überblick über die bisherigen Einsendungen findet sich unter

<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/mitmachen/abschiedsbrief/>

5. In eigener Sache: Stellenausschreibung

Attac arbeitet zwar überwiegend auf ehrenamtlicher Basis, doch gerade Kampagnen tut es gut, hauptamtliche Unterstützung zu erhalten. Ab Januar bis – zunächst – Juni 2012 suchen wir eine neue Kampagnenassistentin, die sich um Kommunikation, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Wir freuen uns über aussagekräftige Bewerbungen bis zum 11.12., per E-Mail an bewerbungen@attac.de. Ausführliche Ausschreibung unter

<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/stelle>

6. Nicht immer einfach

Wer Kröten wandern lassen will, muss auch gute Ziele für die Tierchen im Auge haben. Wir empfehlen in unseren Materialien den Wechsel zu vier Alternativbanken, die mit konsequenten Kriterien arbeiten, keine Niederlassungen in Steueroasen haben und gezielt positive Gesellschaftsbilder fördern: die GLS-Bank, die Ethikbank, die Umweltbank und die Triodos Bank. Vor wenigen Tagen bekamen wir Post von aufmerksamen Begleitern der Kampagne. In Spanien gibt es Kritik an der Triodos Bank, die einen Kredit vergeben hat an ein Kinderheim, in dem schlimme Missstände bekannt geworden sind. Die Triodos Bank antwortete umfänglich auf die Kritik und begründete, wie es zu der Zusammenarbeit kam, die – solange es keine Verfahren gegen die verantwortliche, gemeinnützige Trägerorganisation gibt – auch nicht ohne weiteres zu beenden ist. Attac ist im Gespräch mit der Bank, bleibt aber bei der Empfehlung, da keine gewinnorientierte Inkaufnahme von Missständen festgestellt werden kann, sondern ein Problem aufgetreten ist, das auch bei ethischen Kriterien einer Bank nicht auszuschließen (aber natürlich dennoch nicht zu ignorieren) ist.

7. Neues aus der Schattenwelt

Josef Ackermann hat auch schon bessere Zeiten erlebt. Nach heftiger Kritik an seiner Personal-Rochade, und nach mehrtägigen Hausdurchsuchungen in den Vorstandsbüros der Deutschen Bank will Ackermann nun doch nicht vom Vorstandsvorsitz zum Aufsichtsratsvorsitz wechseln. Er soll noch bis Mai Chef der Deutschen Bank bleiben, ab Februar will er seine Nachfolger Anshu Jain und Jürgen Fitschen einarbeiten.

Ärgerlich für die Deutsche Bank: An der Börse ist sie inzwischen weniger wert als Facebook. Und die Rating-Agentur Standard&Poors, die gerade 15 Großbanken herabstufte, verkündete, dass der Ausblick der Deutschen Bank alles andere als rosig sei.

Stress gibt es auch von Mitarbeiterseite: Die Gewerkschaft Verdi ruft zum Streik der Postbank-Mitarbeiter auf. Die 23.000 Mitarbeiter der vor einem Jahr übernommenen „gelben Bank“ wollen die Kürzungen, die die Deutsche Bank beabsichtigt und die Umstrukturierungen, die bereits begonnen haben, nicht hinnehmen.